

Blick von der Tribüne

Autor(en): **R.N.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-480447>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blick von der Tribüne

Wenn ich des Lebens Rennbahn betrachte,
Die ausgewalzte und abgeflachte,
Die Menschen, die eifrig den Ehrgeiz schüren,
Den Atem und häufig den Kopf verlieren,
Frag ich mich oft: Warum das Streben,
Die Unrast im allzu vergänglichem Leben?

Wie mancher zündet voll Hoffen und Bangen,
Um zeitig ans lockende Ziel zu gelangen,
Wie eine Kerze an beiden Enden
Sein Leben an, verdoppelnd die Mühen!
Es wird nur um so schneller verglühen
In heissen, das Herz verzehrenden Bränden.

Zu oft schon sah ich die allzu Flinken
Inmitten des Laufes zusammensinken,
Die Kraft verlierend, den Preis und die Ehre.
Ich zog daraus die praktische Lehre:
Lass sinnloses Hasten, im grossen und kleinen,
Renn mit dem Kopfe, nicht nur mit den Beinen! R. N.

Die Glosse der Woche

Seit drei Jahren tobt in der Welt ein Kampf um Werte. Wir sind — als Neutrale — daran nicht beteiligt, und führen nur unseren eigenen, internen Kampf um Worte weiter.

Das ist aber noch gar nichts: Es gibt sogar Kämpfe auf Leben und Tod um einen einzigen Buchstaben. So floß schon viel Blut um ein S oder ein T, ob nämlich die Ach-s-e oder die Ach-t-e in Afrika Meister werden soll. Unter diesen Umständen wollen wir unseren Bürokraten ihren Kampf um die Heiligsprechung des i-Tüpfleins auch nicht weiter übel nehmen. Es fließt ja nur Tinte, kein Blut. AbisZ

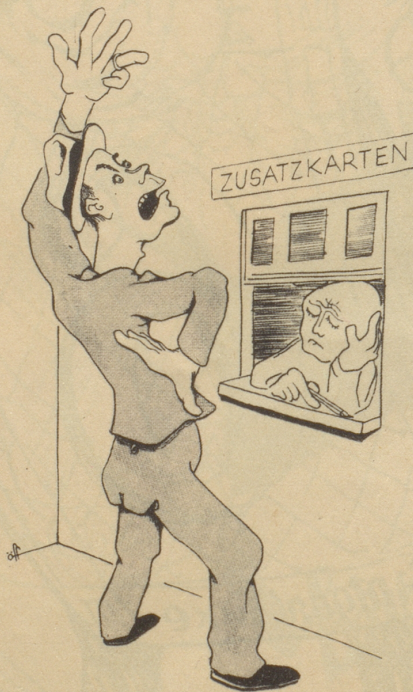
Im Zuge der Zeit

(Wüwa)

In einer Geschichtsklausur fragt unser Lehrer nach dem Namen des Herrschers von Rußland während des russisch-französischen Krieges 1812. Mein Nachbar versteht die Frage nicht recht und erkundigt sich bei mir: «Du, wie heißt's?»

«Zar Alexander!» antworte ich leise.

Auf dem Zettel meines Freundes aber steht dann: «Zara Leander». -bel.



Minnesang 1943

Was ist ein Freund?

Ein Mann, der mit positivem Resultat gegen die menschliche Bosheit geimpft ist. Hers.

Verführt . . .

Aus dem Zirkular eines deutschen Verlegers an den schweizerischen Buchhandel:

. . . «Wenn Sie diese Bücher an leicht zugänglicher Stelle auslegen, wird der Verkauf nicht schwer sein. Besonders dort, wo deutsche Soldaten anzutreffen sind, können mühelos große Posten abgesetzt werden.» K. F.

Winterliches

Schneeverhältnisse

entstehen dann, wenn auf Skitouren plötzlich die Liebe erwacht.

Lawinverhältnisse

entwickeln sich dann, wenn ein Dünnner an einer Dicken oder ein Dicker an einer Dünnen oder zwei Dicke aneinander Gefallen finden.

Eisverhältnisse

bilden sich in vielen Ehen mit dem Augenblick, da die Flitterwochen zu Ende gehen. fis

Einst und jetzt

Früher aß man weißes Brot und man heizte mit schwarzen Kohlen. Heute ißt man schwarzes Brot und man heizt mit «weißen Kohlen» . . . Hans


Elwert's Hotel Central
ZÜRICH
an der Bahnhofbrücke
Klein ist die Bar, gemütlich und warm,
Zum Apéritif ein Raum voller Charme!


Sandeman
das beste und feinste,
was es in Port- u. Sherry-
wein überhaupt gibt.
SANDEMAN Berger & Cie., Langnau/Bern.



La Perle du Valais, Mont d'Or

Ein spritziger Fendant von geschmacklicher Vollendung und natürlichem Kohlensäuregehalt. Leicht prickelnd, ein lebendiger, frischer Wein, gerade recht für Hochzeit und Taufe.

BERGER & Co., Weinhandlung,
Langnau (Bern) Tel. 514